**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 11 (1895)

Heft: 8

Rubrik: II. Schweizerische Ausstellung prämierter Lehrlingsarbeiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kalk ober Thomasichlade und schwesliger Säure getränkt, indem es in einem geschlossenen Gefäß zunächst luftleer gemacht und dann etwa 2 Stunden unter einem Druck von 6—8 Atmosphären mit der erwähnten Lösung behandelt wird. Um die Wiedergewinnung der schwesligen Säure zu ermöglichen, trocknet man die Hölzer in geschlossenen Trockenskammern.

Künstliche Fourniere. Herr Karl Köster in Köln a. Rh. hat unter Rr. 80146 auf eine Masse zur Herstellung künstlicher Fourniere ein Patent erhalten.

Die Masse besteht aus einer Mischung von bider Leimslösung, Glyzerin und Kieselguhr und eventuell Leinöl und wird durch Jusak von Malersarben gefärbt. Zur Herstellung eines baumstammartigen Körpers, von welchem Fourniere geschnitten werden, wird sie in konzentrischen Lagen mittelst eines Borstenpinsels auf eine geeignete Unterlage aufgestrichen. Mosaikartige Kourniere werden aus Stämmen erhalten, welche aus einzelnen verschiebensarbigen, der Länge nach nebeneinsander geklebten Stäben aus der Masse zusammengesetz sind und quer in Platten geschnitten werden. Marmorfourniere erhält man durch geeignetes Zusammenschichten und Verbinden von Stücken verschiedenartig gefärbter Masse in einer Kastenform.

Aus den Massen kann man mittelst Hobel oder Wesser Fourniere so dunn wie Papier schneiden, welche sich zum Fournieren provilierter Leisten eignen. Auch zu starken, zur Anfertigung von Parquetsußböden geeigneten Platten, eingelegten Arbeiten und dergl. soll die Wasse verwendbar sein.

# II. Schweizerische Ausstellung prämierter Lehrlingsarbeiten.

(Gruppe XVIII, Abteilung D der Landesausstellung in Genf)

## Die erste Sitzung des Organisationskomitees findet statt

Freitag den 24. Mai 1895, nachmittags 4 Uhr, im Palais de Justice, Zimmer Nr. 41, in Genf (Bureau der Commission centrale des Prud'hommes).

### Traftanben:

- 1. Konftituierung. Wahl eines Bizepräfibenten, Aktuars und Kaffiers.
- 2. Mahl des Inftallationstomiteeg.
- 3. Eventuelle Erganzung des Organisationstomitees.
- 4. Frage der Raumbeichaffung und allfälligen Ginichrantung des Ausftellungsprogramms.
- 5. Bubget.
- 6. Ausgabe bes Spezialkataloges.
- 7. Trangport: und Feuerverficherung.
- 8. Bestellung der Oberaufsicht und des Bureaudienstes
- 9. Bertauf der Ausstellungsobjette.
- 10. Allfällig meitere Untrage refp. Unregungen.

Das Organisationskomitee besteht aus den HH. BoosJegher in Zürich (Präsident); Dr. Rieser, Abjunkt des leidg: Industriedepartements in Bern; Oberst Dr. Merk in Frauensfeld; Direktor Genoud in Freiburg; Le Cointe, Admin.-Rat; Forestier, Nézociant und W. Lander, ancien secrétaire du Département de l'Instruction publique in Genf, und Werner Krebs.

## Verschiedenes.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896. (Mitgeteilt.) In seiner Sizung vom 10. Mai hat das Central-Komitee die Architekten Bouvier und Brémond zu Spezial-architekten des Schweizerdorfes und Maler Fleuret zum fünstlerischen Beirat der Kommission des Dorfes ernannt. Es genehmigte sodann mit einigen Modisitationen das Budget dieses Unternehmens und beschloß

mit Bezug auf die Geldbeiträge für dasselbe an die Schweizer im Auslande einen Aufruf zu erlaffen. Die im Programm der Gruppe 39 vorgesehene permanente Viehherde wird dem Schweizerdorfe zugeteilt werden, das bezügliche besondere Budget wurde genehmigt und sodann an das Haus Cartier steres, Caux-Vives, die Erstellung der Gerüfte für die künftlichen Terrainerhöhungen vergeben.

Das Central-Komitee erteilte endlich ben von Architekt Bromond ihm unterbreiteten Plänen für die Erstellung des Pavillons des Alpenkluds, der Forstwirtschaft sowie der Jagd und Fischerei seine Genehmigung, schloß einen Bertrag ab mit der Gesellschaft für Erstellung des Musterhotels und erklärte den von der Jury mit dem ersten Preise bedachten Entwurf Huguet für den Umschlag der illustrierten Ausstellungszeitung als ofsiziellen.

Rirchenbaute St. Gallen. Bester Tage ist mit ben Fundamentierungsarbeiten für die neue Linfebühlkirche bes gonnen worden.

Bauwesen in Schaffhausen. Man schreibt der "R. 3. 3.": Der Umbau und die Erweiterung des Bahnhofes in Schaffhausen ichreiten mit raichen Schritten vorwärts und bringen im Gingang bes Berblingerthales, wohin fie fich ausdehnen, berartige Beränderungen, daß man die Begend faum wieder ertennt. Da hat man Saufer niebergeriffen, Stragen berlegt, Thäler ausgefüllt, und bem Schienenstrang entlang gieben fich langgedehnt die neuen Guterschuppen der Bahn, mahrend von der Gudseite her die Linie Epweilen-Schaffhaufen aus bem Tunnel durch den Emmersberg heraustritt und mit der babischen Linie von Konftang her Seite an Seite gum Berfonenbahnhof hinführt. — Aber auch die private Bauthatgfeit bleibt im Often und Norben ber Stadt nicht gurud. Drunten im Thal wie broben auf den bas Thal begrenzenden Sügeln und Plateaus fteigt in ben letten Beiten ein Bau um den andern empor. Der einft fo einsame Emmersberg ift bebeckt mit Reihen von Säufern und Billen. Gine Befellichaft hat bort ein ganges Quartier erbaut, bas weithin über Stadt und Land hinunterschaut. Die Baufumme ift freilich weit über die Boranichläge hinausgegangen und hat auf mehr als einer Seite Enttäuschungen gebracht. So redt benn die Stadt am Rhein ihre Blieder und erfreut fich eines gebeihlichen Bachstums.

Bu ihrer Ghre sei es gesagt, sie machft auch nach innen, in Werken ber Nächstenliebe. Da besteht feit zwei Jahren droben am Nordabhang des Herblingerthales ein Rinderspital, das bis auf 16 Kranke aufnehmen tann. Es ift ein Werk reiner Freiwilligkeit. Bereits ift ber Raum bes als Brivathaus gebauten Spitals zu klein und es handelt fich um einen Neubau ber Unftalt. Unmittelbar über diefer Rindern gewidmeten Unftalt fteht auf windiger Sohe, auf bem höchften Bipfel bes Sügele, eine andere, bestimmt für franke, vorzugsweise unheilbar frante Erwachsene, denen man auf biefer ftillen Sohe eine Zuflucht bereiten möchte. Unter ber Leitung und Pflege einiger Diakonissen hausen gegen 40 Alte und Kranke in den weiten Räumen. Auch diese Anstalt Schenbuel ift ein Werk freiwilliger Nachstenliebe. — Auf einem anbern Borfprung bes Sügelzuges fteht, mit Blid auf die gange Stadt und ihre Umgebung, bas neue Schulhaus auf bem Emmersberg. Seine Lage war langere Zeit hindurch Gegen= ftand bon Deinungsverschiedenheiten und Streit; jest freut männiglich bes Prachtbaues, ber ber Stadt gur Ghre und Bierde gereicht. Und ein Prachtbau ist es in der That, fowohl mas äußere Ausstattung als mas die innere Ginrichtung betrifft. Alles ift ba vereint, mas die neuere Zeit von einem Musterschulhaus verlangt. Im Souterrain befindet fich die Badeeinrichtung mit acht Braufen, baneben außer ben Räumen für bie Centralheizung die beiben Sale für ben Sandfertigkeitsunterricht, an einem Orte für Buch= binber-, am anbern für Schreinerarbeit, beibe ausgerüftet mit ben nötigen Wertzeugen. In ben beiben Stodwerten